

Louis Althusser und die Materie des Zufalls

»Althusser bestimmt in Frankreich seit langem wesentliche Teile der Interpretation der marxistischen Theorie.«¹ So lautet der erste Satz des Editorials der von Wolfgang Fritz Haug herausgegebenen Zeitschrift *Das Argument*, die 1975 unter der programmatischen Überschrift *Antworten auf Althusser* ein Doppelheft der Diskussion dieser Interpretation der marxistischen Theorie gewidmet hat. Der Anlaß des Doppelheftes – daß diese Interpretation in Deutschland bislang kaum zur Kenntnis genommen worden ist – wird dabei zugleich mit einer akademisch-politischen Standortbestimmung verknüpft: »Während oft die lächerlichsten Banalitäten nordamerikanischer Provenienz durch die offiziellen akademischen Publikationsorgane und jenen smarten Typ des neudeutschen Austauschprofessors prompt rezipiert oder genauer: nachgebetet werden, ist die geistige Grenze zu den westlichen Nachbarn der Bundesrepublik, vor allem zum französischen und italienischen Marxismus, so undurchdringlich wie eh und je.«² Obwohl sich Herausgeber und Redaktion somit vorgenommen haben, diese Grenzen etwas durchlässiger zu machen, kann man sagen, daß die *Antworten auf Althusser* ziemlich vernichtend ausfallen. Zu den wohl gewichtigsten Beiträgen an Umfang und Inhalt gehört auch ein Aufsatz von Hans-Jörg Rheinberger mit dem Titel »Die erkenntnistheoretischen Auffassungen Althussters«, der sich zum Ziel gesetzt hat, anhand einer Untersuchung der Auffassung des Verhältnisses von Theorie und Praxis bei Althusser nachzuweisen, daß diese Auffassung »zur Konstruktion einer Theorie des Erkenntnisprozesses führt, die, konfrontiert man sie mit den Positionen von Marx und Engels, zumindest fragwürdig erscheint.«³ Die entscheidende Kritik, die Rheinberger im weiteren entfaltet, manifestiert sich in diesem Satz vor allem in dem signifikanten Einschub, der eine Abweichung von den »Positionen von Marx und Engels« konstatiert. Was im gegenwärtigen Diskurs eventuell als ein innovativer Ansatz prämiert würde, führt im marxistischen Diskurs der 1970er Jahre zum Urteil der Abweichung, das, wie in jedem orthodoxen Diskurs, letztlich ein vernichtendes Urteil ist.⁴ So verwundert es nicht, daß Rheinberger nicht nur auf

1 *Das Argument. Zeitschrift für Philosophie und Sozialwissenschaften* 11/12 (1975) [im folgenden ZPS], 921.

2 Ebd.

3 Hans-Jörg Rheinberger, »Die erkenntnistheoretischen Auffassungen Althussters«, ZPS, 922–951, 928.

4 Vgl. dazu Michel Foucault, *Die Ordnung des Diskurses*, Frankfurt/M. 2007, 28ff. und *Archäologie des Wissens*, Frankfurt/M. 1981, 48–60.